

# Harte Zeiten auf dem Dach der Welt : Wandel der Überlebensstrategien von Wakhi und Kirgisen im pamirischen Knoten

Autor(en): **Kreuzmann, Hermann / Hahn, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(2001)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322590>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Harte Zeiten auf dem Dach der Welt: Wandel der Überlebensstrategien von Wakhi und Kirgisen im pamirischen Knoten**

*Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Institut für Geographie, Universität Erlangen-Nürnberg, 11. Dezember 2001*

**Die Pamire, die fruchtbaren Hochweiden Zentralasiens, faszinierten schon im 13. Jahrhundert Marco Polo, den ersten Europäer, welcher über diese abgeschiedene Region berichtete. Sie charakterisieren sich durch den Gegensatz von grosser Trockenheit und sehr fruchtbaren Weidegründen. Für die kirgisischen Nomaden und die Wakhi sprechenden Bergbauern bieten diese Weiden schon seit langem einen Lebens- und Wirtschaftsraum. Hermann Kreutzmann dokumentierte anhand von drei Fallstudien die Rahmenbedingungen des Lebens dieser Bergbewohner.**

Die Rahmenbedingungen für das Leben im sogenannten pamirischen Knoten, der am höchsten gelegenen Regionen im Vierländereck Afghanistan, Tadschikistan, Xinjiang (Volksrepublik China) und Pakistan, haben sich in jüngerer Zeit immer wieder massiv verändert. Auslöser für einen Wandel waren in der Regel weltpolitische Ereignisse. Im 19. Jahrhundert waren es die damaligen Grossmächte Grossbritannien und Russland, welche die Region mit neuen Grenzen überzogen und so unterschiedlichen Einflusssphären zuordneten. Im 20. Jahrhundert führten die Ideologie- und Regimewechsel (z.B. Oktoberrevolution in Russland) zu tiefgreifenden Änderungen.

### **Fallbeispiele**

Der Vergleich dreier Regionen des pamirischen Knotens, Wakhan, Gorno-Badakhshan und Kun Lun Shan-Gebirge, soll die Unterschiedlichkeit der sozio-ökonomischen Verhältnisse beiderseits von Grenzen thematisieren.

Die massivsten Veränderungen der Lebensbedingungen musste sicherlich die Bergbevölkerung des Wakhan-Zipfels im Norden Afghanistans hinnehmen. Die Kriege der letzten Jahre und Jahrzehnte führten dazu, dass ein Teil der hiesigen kirgisischen Nomaden auswanderte und heute versucht, sich in der Türkei zu behaupten, während der andere Teil massiv verarmt ist. Auch Wakhi-Hochgebirgsbauern sind heute auf der Flucht oder verarmt. Der Krieg warf die Bevölkerung auf ein

tiefes Niveau der Subsistenzwirtschaft zurück, die Versorgungs- und Handelswege sind unterbrochen.

Die Entwicklung in Tadschikistan verlief zwar im Grossen vollkommen anders, das Resultat für die Bergbevölkerung ist aber ein ähnliches, nämlich weit verbreitete Verarmung. Die Sowjetzeit brachte der Region von Gorno-Badakhshan zwar relativ viele Infrastruktureinrichtungen, beispielsweise ein sehr fortschrittliches Schulsystem, führte aber zugleich zu einer fast vollkommen Aussenabhängigkeit. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurden die Kolchosen und Sowchosen aufgelöst und die Reprivatisierung der Produktionsgrundlagen begünstigte einige wenige und gefährdet zugleich die Lebensgrundlagen vieler.

Einzig die Bevölkerung des Kun Lun Shan-Gebirges in der Volksrepublik China kann als relativ wohlhabend bezeichnet werden. Zwar geniessen die Menschen dieser Region nur beschränkte politische Freiheiten, so ist zum Beispiel das Reisen nur sehr eingeschränkt möglich, aber zumindest wird ihr Handel heute kaum mehr behindert. Dies führte zu einem entsprechenden ökonomischen Aufschwung, welcher auch als Abbild im Kleinen des gesamten chinesischen Wirtschaftsaufschwungs gesehen werden kann.

### **Fazit**

Alle drei dokumentierten Regionen des pamirischen Knotens können auf eine äusserst bewegte jüngere Geschichte zurückblicken. Die Lebensbedingungen der ansässigen Bergbevölkerung wurden und werden sehr stark durch überregionale, oft weltpolitische Ereignisse und deren Auswirkungen geprägt. So finden sich heute Gebiete mit ähnlichen Naturräumen, alle bewohnt durch kirgisische Nomaden und Wakhi sprechende Bergbauern, mit sehr unterschiedlichen Entwicklungen und dementsprechend heute sehr unterschiedlichen Lebensstandards in direkter Nachbarschaft - getrennt nur durch Grenzen.

Felix Hahn